

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 87843 —

KLASSE 77: SPORT.

AUSGEBEN DEN 1. AUGUST 1896.

WILH. TILLMANNS'SCHE WELLBLECHFABRIK UND VERZINKEREI
IN REMSCHEID.

Anzugvorrichtung für Schlittschuhe mit zwei nebeneinander liegenden, je eine Sohlen- und Absatzklammer tragenden Schienen.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 20. August 1895 ab.

Um Schlittschuhe durch eine einzige Schraube befestigen und lösen zu können, ohne den Formen der Sohlen und Absätze entsprechend die Entfernungen zwischen den einzelnen Sohlen- bzw. Absatzklauen vorher einstellen zu müssen, wendet man sich selbstthätig nach Sohlen- und Absatzbreite einstellende Sohlen- und Absatzklauenträger in Gestalt drehbarer Schienen an, deren Drehpunkte durch die erwähnte Schraube beim Anziehen einander genähert, beim Lösen von einander entfernt werden.

Eine einfache Ausführungsform dieser Befestigungsart ist die, bei welcher zwei neben einander liegende, je eine Sohlen- und Absatzklauenträger tragenden Schienen mit drehbaren Muttern für die Anzugschraube versehen sind, um welche die Schienen sich beim Anzug während der selbstthätigen Einstellung drehen, wobei eine Führung der Schienen in den Fußplatten durch vertical zum Laufeisen liegende Schlitz erfolgt.

Bei einem derartigen Schlittschuh muß die Anzugschraube im Laufeisen — ihre Drehbarkeit ausgenommen — vollkommen festliegen, damit nicht nach vollständiger Einklemmung des Schuhs sich das Laufeisen gegen das ganze Klauensystem verschiebt, was die erwähnten Führungsschlitz nicht verhindern können, da sie sonst auch die Drehung bei der Einstellung nicht zulassen würden. In dieser Hinsicht unbedingt erforderlichen, vollkommen festen Lagerung der Anzugschraube im Laufeisen liegen die Hauptfehler des in seiner Einrichtung

skizzirten Schlittschuhs, nämlich seine unsichere Befestigung und häufig vorkommende Schraubenbrüche.

Um diese Uebelstände zu vermeiden, ist der den Gegenstand vorliegender Erfindung bildende Schlittschuh, was die Führung der Klauenschienen in den Fußplatten betrifft, so eingerichtet, daß die Führungsschlitz für die Stifte der Schienen stets eine zur Längsrichtung des Laufeisens geneigte Lage einnehmen, mithin eine Verschiebung des Eisens gegen das Klauensystem verhüten, sobald letzteres gegen den Schuh angezogen ist.

Die selbstthätige Einstellung durch Drehung der Schienen wird dadurch gewahrt, daß die mit den Führungsschlitz für die Klauenschienen versehenen Platten drehbar am Laufeisen befestigt sind und die Anzugschraube eine drehbare Mutter erhält. Es ist also wohl eine Drehung der Klauenschienen um die durch die Lage der Anzugschraube bestimmte Achse, nicht aber eine Schränkung des ganzen Klauensystems gegen das Laufeisen möglich, da die Lage der Schlitz dies verhindert.

Die in Fig. 1 bis 4 dargestellte Einrichtung des neuen Schlittschuhs ist kurz folgende:

$a a^1$ sind die beiden je eine Sohlen- und Absatzklauenträger tragenden Schienen, b ist das Laufeisen, mit welchem durch die Säulchen $c c$ die Scheiben d und d^1 drehbar verbunden sind. In letzteren befinden sich die zur Längsachse des Laufeisens stets unter einem spitzen Winkel liegenden Schlitz $e e$ bzw. $e^1 e^1$ zur Führung

der mit den Klauenschienen verbundenen Stifte ff bzw. $f^1 f^1$.

Unter der Schiene a^1 ist ein Lager g für die Anzugschraube h vorgesehen, während auf der Schiene a eine drehbare Mutter i für die Schraube angebracht ist. Durch das Lager g wird die Schraube h an Längsverschiebungen gehindert, sie bewirkt also ein Annähern oder Entfernen der Schienen $a a^1$ gegen und von einander, je nach der Richtung, in welcher sie gedreht wird. Hierdurch wird der Schlittschuh gelöst oder angezogen. Der Anzug geht in der Weise vor sich, daß, nachdem beispielsweise die Sohlenklauen sich angelegt haben, die Absatzklauen beim weiteren Anzug der Schraube sich ebenfalls festlegen, und zwar unter Drehung der Schienen $a a^1$ und der Platten $d d^1$. Es bedarf also bei diesem Schlittschuh keiner besonderen Stellvorrichtungen, zur Befestigung ist außerdem nur eine Schraube nöthig, die, da Verschiebungen des Laufeisens gegen das Klauensystem nicht mehr eintreten können, nicht im Laufeisen festgelagert zu werden braucht, so daß Brüche ausgeschlossen sind, da jetzt nicht mehr wie bei den älteren Schlittschuhen mit verwandten Befestigungsvorrichtungen die Schraube den Widerstand

gegen Verschiebungen des Laufeisens zum Klauensystem abzugeben hat.

Zu bemerken ist noch, daß die Schlitze $e e$ und $e^1 e^1$ nicht unbedingt parallel zu verlaufen brauchen. Vielmehr können die Schlitze der einen Scheibe d^1 gekreuzt liegen zu denen der Scheibe d . Fig. 1 giebt diese Lage der Schlitze $e^1 e^1$ punktirt an. Liegen die Schlitze beider Scheiben zu einander gekreuzt, so ergibt sich ein besonders gleichmäßiger Anzug und dabei eine geringere Beanspruchung der Anzugschraube.

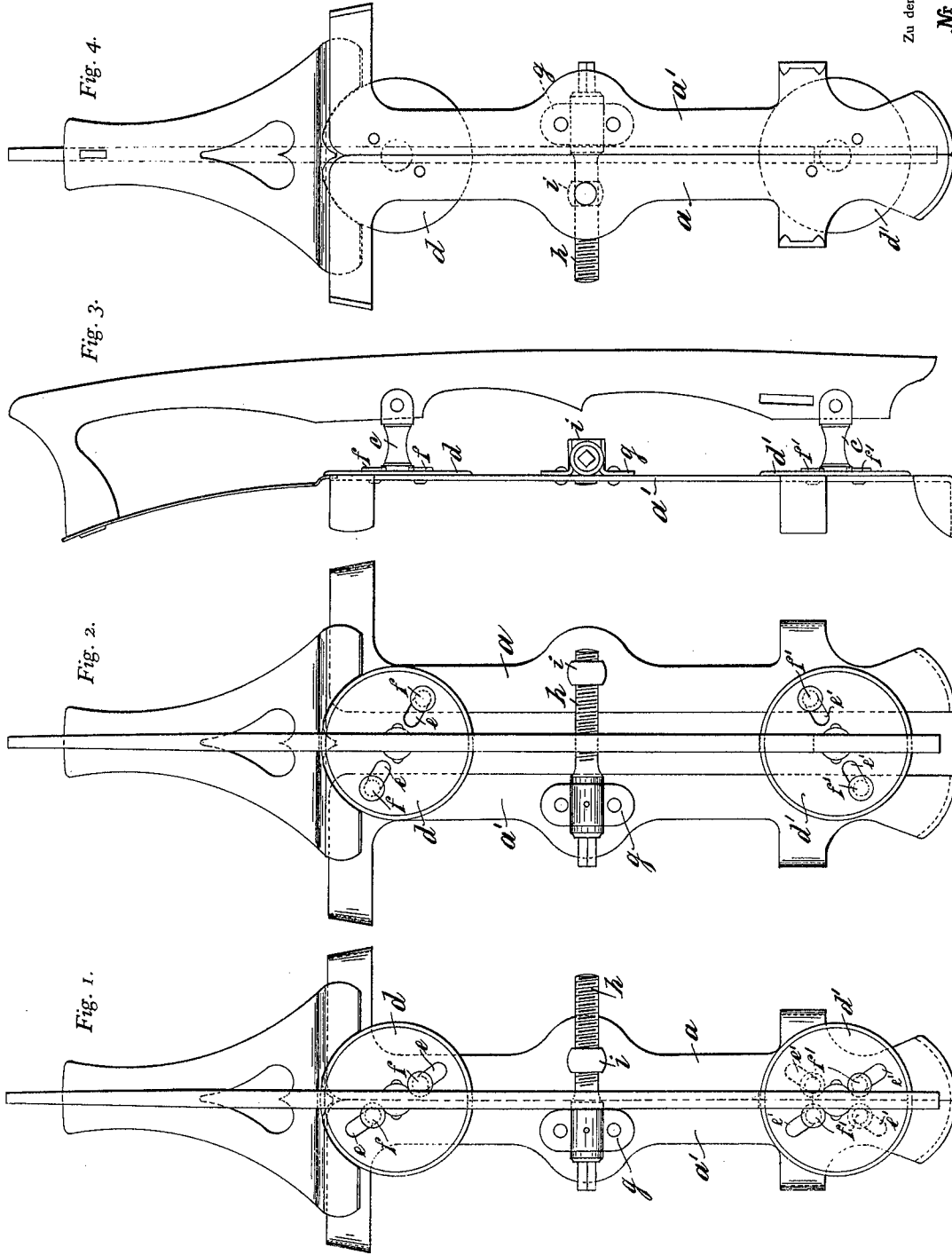
PATENT-ANSPRUCH:

Ein Schlittschuh mit zwei neben einander liegenden, je eine Sohlen- und Absatzklau tragenden Schienen, dadurch gekennzeichnet, daß letztere ($a a^1$) mit ihren Enden sich in drehbar am Laufeisen angeordneten Scheiben ($d d^1$) führen, deren Führungsschlitze ($e e^1$) bei keiner der Scheibenstellungen eine Verschiebung des Laufeisenmittels gegen das Klauensystem zulassen, nachdem durch Anzug einer die Klauenschienen von und gegen einander bewegenden Schraube (h) die Klauen sich an Sohle und Absatz festgelegt haben.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

WILH. TILLMANN'SCHE WELBLECHFABRIK UND VERZINKEREI
IN REMSCHEID.

Anzugvorrichtung für Schlittschuhe mit zwei nebeneinander liegenden, je eine Sohlen- und Absatzklammer tragenden Schienen.

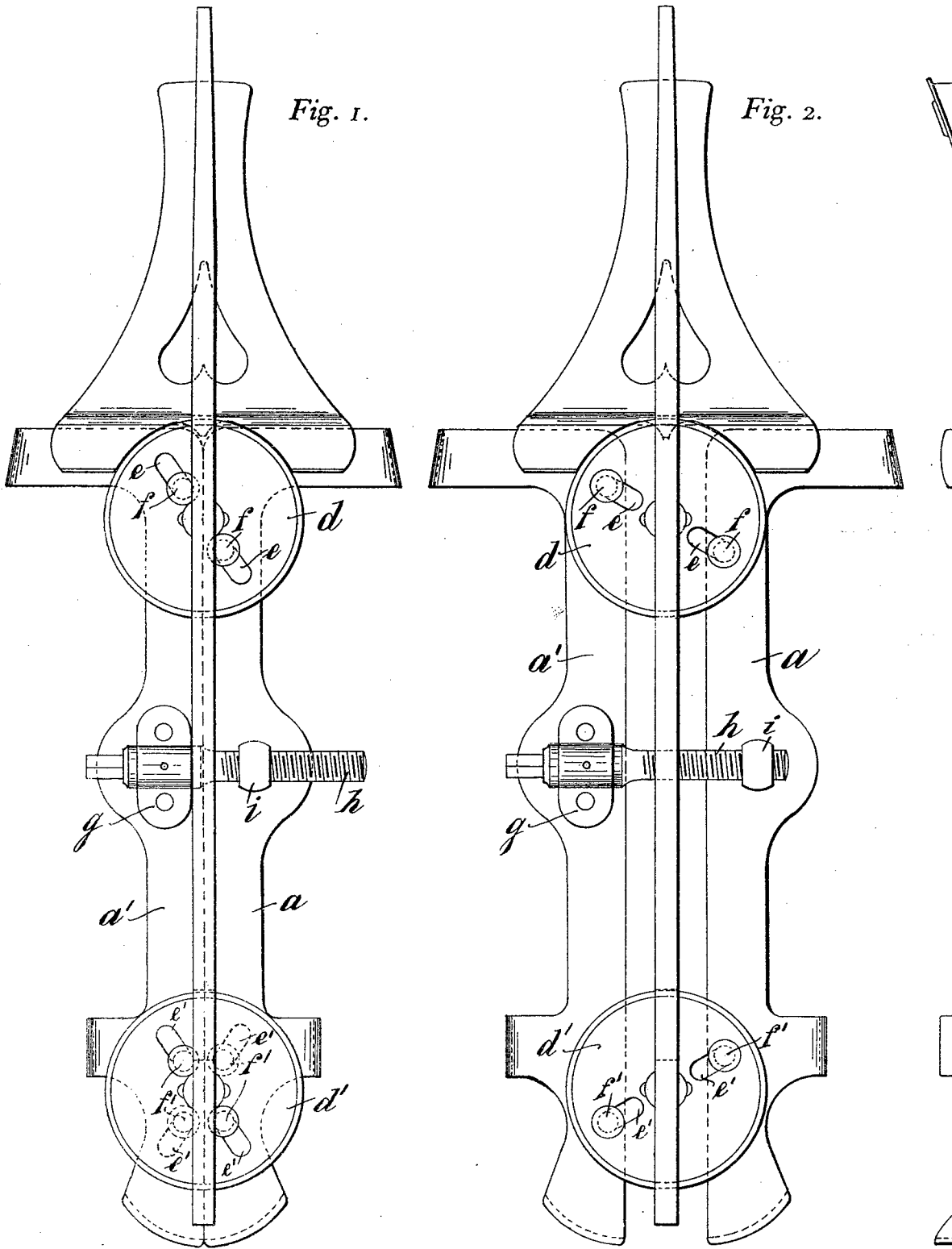


Zu der Patentschrift
№ 87843.

PHOTOG. DRUCK DER REICHSRUCKEREI.

WILH. TILLMANN'S SCHE WELBLECHFABRIK
IN REMSCHEID.

Anzugvorrichtung für Schlittschuhe mit zwei nebeneinander
Absatzklammer tragenden Schier



NIK UND VERZINKEREI

liegenden, je eine Sohlen- und
ten.

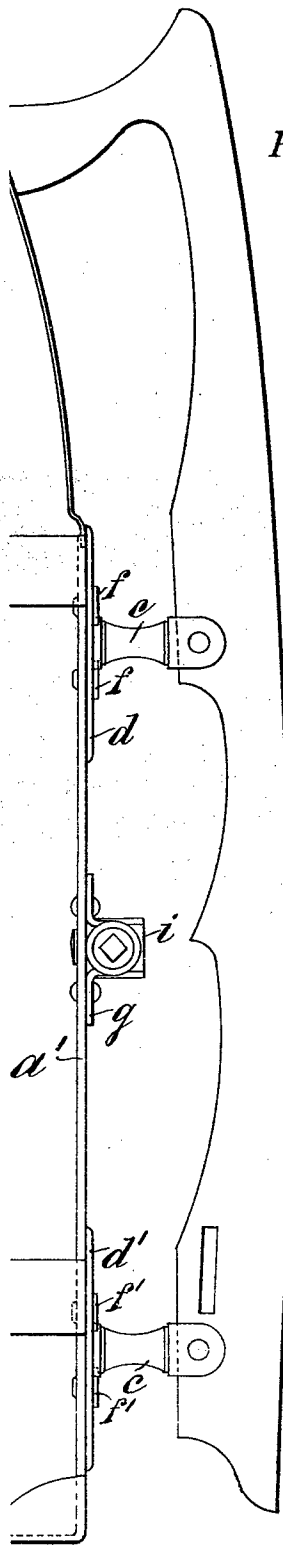


Fig. 3.

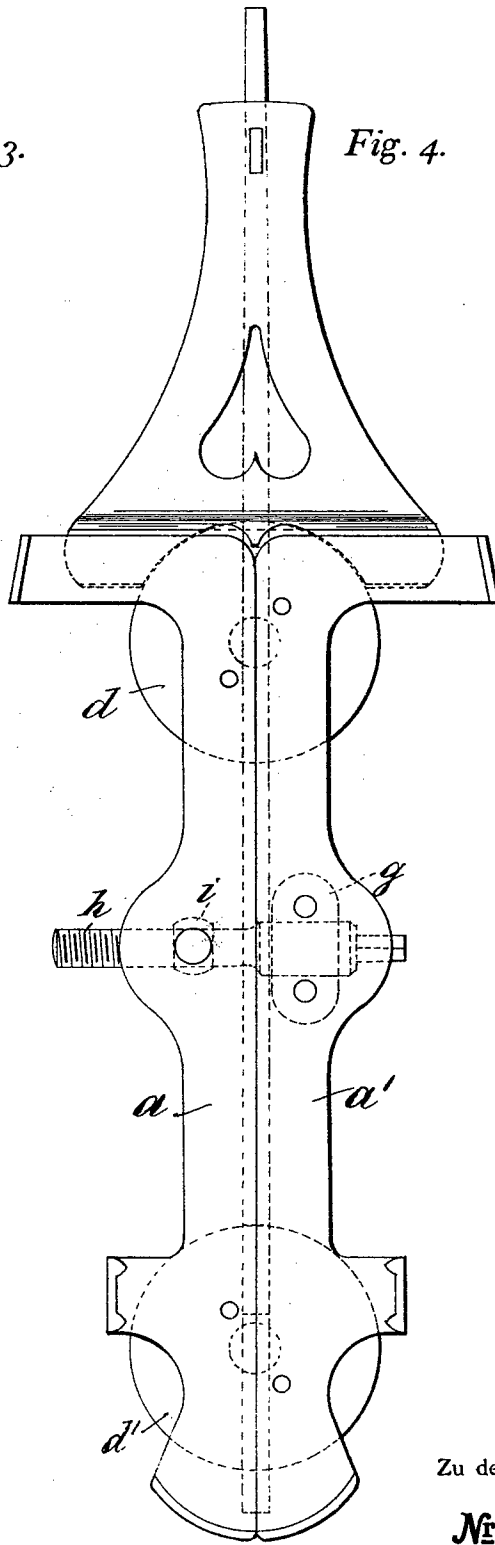


Fig. 4.

Zu der Patentschrift

№ 87843.